

Herausgepickt : Markus Seiler

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **44 (2017)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Markus Seiler



Wie stellt man sich den Chef eines Geheimdienstes vor? Vermutlich hat er kalte, undurchdringliche Augen und eine starre Mimik. Noch wahrscheinlicher ist aber, dass man ihn gar nie erst zu sehen bekommt. Der gesichtslose mächtige Mann im Hintergrund bietet viel Raum für paranoide Fantasien und Verschwörungstheorien – auch in der Schweiz. Und so zeigt sich der Direktor des schweizerischen Nachrichtendienstes neuerdings öfter an der Öffentlichkeit.

Markus Seiler verteidigte vor der Abstimmung zum neuen Nachrichtendienstgesetz zuerst in der «Arena» die Vorlage, welche dem Dienst weitreichende Befugnisse einräumt – ruhig, aber bestimmt und vor allem mit Erfolg: Das Schweizer Volk sprach ihm sein Vertrauen aus und nahm das neue Gesetz an. Danach informierte der 48-jährige Thurgauer in den Medien erstaunlich ausführlich und offen über die Aufgaben und den Alltag seines Teams im Kampf gegen Terror und Rechtsextremismus.

Natürlich lassen diese ungewohnte Zugänglichkeit, die besondere Art und der manchmal treuerherzige Blick des trockenem, aber sympathischen Direktors nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch künftig niemand in der Bevölkerung genau wissen wird, was der NDB hinter den Kulissen tut. Das liegt in der Natur der Sache. Aber Markus Seiler, Staatswissenschaftler und vierfacher Familienvater, hat es geschafft, dem Nachrichtendienst im vergangenen Jahr ein Gesicht zu geben. Und wie es scheint, hat er damit einen kleinen Beitrag dazu geleistet, dass der NDB immerhin ein Spürchen näher ans Volk gerückt ist.

MARKO LEHTINEN

Schweizer sind die Reichsten

In keinem anderen Land der Welt sind die Menschen im Schnitt so reich wie in der Schweiz. Das Privatvermögen beträgt im Durchschnitt 561 900 Dollar (umgerechnet rund 568 000 Franken). Das ist der Höchstwert, gefolgt von Australien, den USA und Norwegen. Insgesamt besitzen die Schweizer Privatpersonen 3,5 Billionen Dollar. Sie stellen nur 0,1 Prozent der Weltbevölkerung, verfügen aber über 1,4 Prozent des globalen Vermögens. Und es soll noch besser werden: Laut Prognose soll das Durchschnittsvermögen bis 2020 auf 606 000 Dollar anwachsen. Diese Zahlen stammen aus dem neusten «Global Wealth Report» des Credit Suisse Research Institute.

Polizei will Reisen verdeckt verfolgen

Die Reisen von potenziellen Terroristen sollen vom Bundesamt für Polizei künftig verdeckt registriert werden können. Die Sicherheitspolitische Kommission des Ständerats hat eine entsprechende Motion aus dem Nationalrat einstimmig unterstützt. Ziel ist es, die Reisebewegungen von Personen ohne deren Wissen im Rahmen des Schengener Informationssystems verfolgen zu können. Der Bundesrat hat die Arbeiten dazu bereits eingeleitet. Von Januar bis Ende Oktober 2016 hat das Bundesamt gegen 26 Dschihadisten ein Einreiseverbot verhängt.

Basel propagiert saubere Wärme

In Basel-Stadt soll ab 2050 möglichst nicht mehr mit Öl oder Gas geheizt werden. Der Grosse Rat des Stadtkantons hat eine entsprechende Revision des Energiegesetzes mit grossem Mehr verabschiedet. Ursprung der Revision war neben der Energiestrategie des Bundes die Initiative «Basel erneuerbar», die vor zwei Jahren eingereicht wurde. Die Initiative wollte in der Kantonsverfassung festschreiben, dass der Energieverbrauch ab 2050 «grundsätzlich auf Basis von nachhaltigen, erneuerbaren Energien gedeckt» wird. Das hätte auch die Verkehrsmittel mit eingeschlossen. Dass nun auf Gesetzesstufe Benzin und Diesel für Fahrzeuge ausgeklammert sind, ist eine der markantesten Anpassungen der Gesetzesrevision.

Freiwillige lösen 5751 Rätsel

Die Bibliothek der ETH in Zürich besitzt rund drei Millionen Fotos, darunter das ehemalige Swissair-Archiv. Vor allem die Pressebilder sind aber kaum beschriftet. Deshalb haben sich die Verantwortlichen der Bibliothek via Crowdsourcing geholfen. Hunderte von Freiwilligen haben mit ihrem jeweiligen Wissen geholfen, die Informationen zu verbessern oder die Fotos überhaupt einzuordnen. Bis vergangenen November gingen so über 8000 Hinweise ein. 5751 Bild-Informationen konnten am Ende markant aufgewertet werden.